

Memeler Dampfboot.

N^o 99.

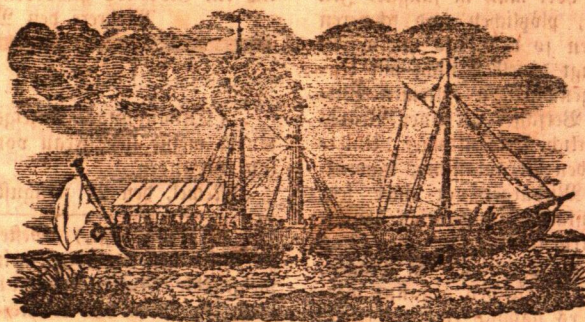
Freitag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:

Vierteljährlich 15 Sgr.

Für's Zusenden 1 Sgr.



1858.

den 27. August.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 27., Abends 7 Uhr, Concert von Laade im Schützengarten. Den 28., Vorm. 8 Uhr, auf dem Friedrichsmarkt Verkauf einer Kuh; 10 Uhr, am Theater Verkauf von 4 Arbeitspferden; 10 1/2 Uhr, in Britisch Hotel Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins; Nachm. 3 Uhr, im Krüge zu Plicks Termin wegen Anfuhr von 300 Schachtruthen Kies an die Plicks Kiesbahn und wegen Planumsarbeiten auf derselben Bahn; Abends 7 Uhr, Concert von Laade im Lustgarten. Den 29., Nachm. 5 Uhr, in der Neustädtischen Schule No. 2. Enthaltensamkeits-Verein; 6 Uhr, Schluß des Jahrmarkts. Den 30., Vorm. 11 Uhr, auf dem Stadthause Ausbietung von auszuführenden Bauten auf dem Kämmererhofe; Nachm. 2 Uhr, im Landrathsamts-Gebäude Verkauf von Möbel und Wirthschaftsgeräte.

Rundschau.

Zur Freude der Allerhöchsten Herrschaften in Berlin sind J. K. H. der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden am Sonnabend Abend mit dem Kölner Schnellzuge im eigenen Salonwagen von Karlsruhe in Potsdam eingetroffen, um 8 Tage auf Schloß Babelsberg zu verweilen. In Berlin hat das neue Palais des Prinzen Friedrich Wilhelm das Interesse der Königin von England sichtbar am meisten in Anspruch genommen. Die Gerüste waren im Innern des Palais alle fortgenommen worden, so daß die Dekendeforationen ihre Wirkung auf die Beschauenden ausüben konnten.

Da die Provinzial-Landtage erst Mitte November werden zusammenberufen werden, und bei mindestens 6 wöchentlicher Dauer vor der Eröffnung des Landtages ihre Arbeiten vollendet haben müssen, so dürfte der Termin für die Wahlen noch in weiter Ferne liegen.

Der Criminal-Senat des Königl. Appellationsgerichts in Stettin hat das in der bekannten Untersuchungssache wider die 7 Dänischen Schiffscapitaine ergangene freisprechende Erkenntniß erster Instanz vernichtet und die Confiscation der mit Arrest belegten Schiffe nebst Ladungen und der Verurtheilung der 7 Angeklagten in die Kosten beider Instanzen ausgesprochen. Die Verurtheilten wollen, dem Vernehmen nach, Begnadigung nachsuchen.

Aus England wird nach Paris berichtet: Von allen Seiten in Alderney, Guernsey, Jersey, wird fortwährend gerüstet und die Fortifications-Arbeiten sind ebenso umfassend, als stark. Mit einem Worte: man antwortet auf Cherbourg durch freundliche Grüße, wie durch Vorsichtsmaßregeln.

Der Moniteur vom 22. d. M. erklärt, daß die Frage wegen der Donaumündungen allerdings noch nicht gelöst, auch die Donauffahrtssakte von der Pariser Conferenz nicht genehmigt worden sei; da es sich hier jedoch nur um

materielle Hindernisse handle, so könne das Werk des Pariser Friedensvertrages als vollendet betrachtet werden.

Mit Verwunderung vernimmt die ganze politische Welt die Nachricht, daß der Englische Capitain Bullen mit der Dampfregatte Cyclops die Stadt Dscheddah bombardirt hat. Dies Ereigniß hat eine so außerordentlich gewaltige Folgenwichtigkeit, die man bis jetzt noch nicht ersehen kann. Dieser Schritt der Englischen Regierung kann leicht der Brennpunkt werden, in welchem die Orientalische Frage sich zu einer neuen gefährlichen Flamme entzünden möchte. Die Französische Allianz möchte durch das rücksichtslose Bombardement von Dscheddah einen Stoß erlitten haben, gegen den der Cherbourger Kitt nicht fest genug sein dürfte.

Der Frieden zwischen China und den Westmächten ist unterzeichnet. Die Friedensbedingungen sind günstig und entsprechen dem, was Europa von China zu fordern hat: Oeffnung der Häfen, freie Ausübung der christlichen Religion, Zulassung von Consuln und Errichtung diplomatischer Missionen in Peking. Wünschen wollen wir, daß diese Stipulationen von Tien-Tsing mehr practischen Erfolg haben mögen, als die früher durch die Britten abgeschlossenen von Nanjing.

Um die Armee von vielen fremden unfähigen Offizieren, welche die Revolution hieher verschlagen hat, wird aus Constantinopel gemeldet, zu säubern, sollen alle Polen, Ungarn u. s. w. sich einem Examen unterwerfen. Es wird uns dadurch, wird hinzugefügt, ein großer Theil brodloser Menschen nach Pera geworfen. Dagegen haben viele Aerzte vor Kurzem Anstellung erhalten und sind nach den Provinzen zur Rekruten-Aushebung beordert worden.

Ihre Kaiserl. Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben am 22. d. M. früh, erfährt man aus Petersburg, die Reise über Twer und Moskau nach Warschau angetreten. Einer Mittheilung des „Gaz“ zufolge erwartet man während der Anwesenheit des Kaisers in Warschau die Veröffentlichung zweier für Polen wichtiger Ukase. Durch den einen würde die Eintheilung des Königreichs in acht Gouvernements, wie sie bis zum Jahre 1838 bestand, wiederhergestellt, durch den andern die Verwaltung der Polnischen Zölle, welche bisher mit dem Russischen Finanzministerium vereinigt war, wieder der Generaldirection der Finanzen in Warschau übertragen werden. Ob diese Vermuthungen begründet sind, ist abzuwarten.

Die jetzt vollständiger eingegangenen Ernte-Berichte aus den sämtlichen Provinzen des Preussischen Staats befunden, daß Roggen und Weizen eine Mittelerndte nicht erreichen, Hafer noch mehr zurückgeblieben. In England und Rußland soll die Ernte gut ausgefallen sein, so daß an Exportgeschäfte in Getreide wenig zu denken sein dürfte. Die Kartoffeln erhalten sich gesund und könnten den Mangel an Getreide einigermaßen ersetzen.

Mannigfaltiges.

***** Warnung!** Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der Sanitäts-Rath Dr. Braun, Kreis-Physikus in Wevelinghoven, Folgendes: „Vielfach hört man in jüngster Zeit von hier und da vorkommenden, plötzlichen und schweren Erkrankungen, die bisweilen eben so rasch als unerwartet mit dem Tode endigen, und bringt dieselben nicht mit Unrecht in Verbindung mit der gegenwärtigen extremen Witterung. Einige vergleichen, dem Verfasser in seiner Praxis kürzlich vorgekommene lebensgefährliche Erkrankungen, Unterleibs-Entzündungen, geben demselben Veranlassung, namentlich die arbeitende Klasse seiner Mitbürger vor einer sehr üblen, bei der gegenwärtigen Krankheits-Constitution doppelt gefährlichen Gewohnheit zu warnen. Es ist dies das Branntweintrinken, wenn man an Schmerzen im Magen, im Unterleibe, an Kolik, oder wie dergleichen genannt werden, leidet. In solchen Fällen ist es nämlich eine verbreitete Gewohnheit, seine Zuflucht zu einem bittern Schnaps, einem Magenbitter, Absynth, Boonekamp und wie die Schnapsarten heißen, zu nehmen, denselben auch wohl mit Pfeffer zu verstärken, d. h. ihn erst recht gefährlich zu machen. Da dergleichen Schmerzen aus den verschiedensten Ursachen entstehen, und ebensowohl, dem Laien aber unbewußt, im Magen und den Gedärmen, wie in andern Organen des Unterleibes, der Leber, Milz u., ihren Sitz haben können und nicht selten wirklich haben, so ist es einleuchtend, daß für diese Krankheit der verschiedensten Art nicht überall ein und dasselbe Mittel gute Dienste leisten kann; ja der Schnaps muß, wenn er überhaupt in allen sogenannten hitzigen, fieberhaften Krankheiten höchst schädlich wirkt, in einer der gefährlichsten fieberhaften Krankheiten, der Darmentzündung, ein wirkliches Gift sein und seine tödtlichen Folgen um so unvermeidlicher zu Tage treten lassen, als die Krankheit auch ohne dergleichen nachtheilige Einflüsse meistens einen sehr rapiden Verlauf nimmt, und in 24 bis 48 Stunden zum Tode führt, wenn nicht rasch und entschieden ärztlich eingegriffen wird.“

******* Neu ist auch und seltsam, was in Trebsen bei Leipzig während der Kirchenvisitation geschah. Solche, die längere Zeit d. h. Abendmahl veräußert, wurden zur Vermahnung vor Pastor und Visitatoren geladen. Einer versuchte auszuweichen und zu vertreiben, umsonst! Die Paskarte wurde ihm von der wohl instruirten Polizei verweigert.

******* In München — o Jammer! — droht's Bier auszugehen und gerade zum 700jährigen Stadijubiläum. Es ist daher den Bräuern erlaubt worden, schon jetzt mit dem Einsieden neuen Bieres anzufangen. 448,000 Eimer wurden bis jetzt gebraut, 54,480 mehr als im Jahr vorher. Täglich werden bis jetzt 2859 Eimer ausgeirunken, ein kleiner See.

Memel. Der Königl. Hannöversche Consul H. W. Blaw hieselbst ist zum Königl. Spanischen Vice-Consul ernannt und in dieser Eigenschaft Preussischerseits bestätigt worden. — Der Kaufmann Carl Thureau hieselbst ist als Agent des Danziger Strom-Versicherungs-Vereins, nachdem die Kaufleute Rosenthal u. Thureau ihre Agentur niedergelegt haben, von der Königl. Regierung bestätigt worden.

(Inserat.) In der Beilage zu No. 196. der Königsberger Hartung'schen Zeitung schreibt ein Local-Referent von hier, daß in diesen Tagen, wo die Abhaltung des (Jahr-) Marktes die Zufuhr reichlicher als sonst gestattete, die Lebensmittel billiger als in Tilsit und Königsberg geworden sind und führt als Beispiel an, daß man die Butter pro Pfund zu 8 Sgr., welche früher 10—12 kostete und Hühner zu 2½—3 Sgr., die man sonst mit 4—5 Sgr. bezahlt, kauft. Wir fragen den Herrn Referenten ergebenst an, wo dergleichen billige Einkäufe zu solch fabelhaft billigen Preisen zu machen sind, denn wir haben für genies-

bare Kochbutter 10 Sgr., für Tischbutter aber 12 Sgr. pro Pfund und für Hühner 7—8 Sgr. pro Stück bezahlen müssen. Auswärtige könnten durch jene Anzeige zu dem Glauben verleitet werden, unsere Stadt Memel wäre plötzlich ein Eldorado geworden.

Mehrere den Markt besuchende Hausfrauen.

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige.) Heute Morgens 2½ Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Eduard Döring.

Memel, den 27. August 1858.

(Todesanzeige.) Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben meine gute Frau und unsere theure vielgeliebte Mutter Heinriette Keller, geb. Wunderlich, in ihrem 56. Lebensjahre an der Wassersucht; dieses melden tiefbetrübt J. G. Keller,

Kinder und Schwiegersohn.

Dankfagung.

Am 21. d. M., Nachm. 5 Uhr, rettete der Rsm. Herr Schmidt aus Heydekrug unsern Sohn, welcher in den Dan-gefluß gefallen war, das Leben. Wir Eltern sagen dem edlen Retter hiefür den innigsten Dank.

Der Kreisgerichts-Vote Salmonath und Frau.

Sonntag, den 29. August, Nachm. 5 Uhr,
in der Neustädtschen Schule, am alten Kirchhofe,
Versammlung des Enthaltensamkelts-Vereins.

Schützengarten.

Heute Freitag, den 27.:

Abend-Concert.

Zum Schluß kommt zur Aufführung: **Erinnerung an die Kriegsjahre 1813—1815**, große Schlacht-Musik von Wieprecht. — Anfang 7 Uhr, Entree 2½ Sgr. Schützen nach Belieben. **R. Laude.**

Lustgarten.

Donnabend, den 28. d.:

ABEND-CONCERT.

Anfang 7 Uhr, Entree 2½ Sgr.

R. Laude.

Lauerlaufen.

Montag, den 30. d.:

Abend-Concert und Illumination.

R. Laude.

Einige Möbel und Wirthschafts-Geräthe sollen Veräußerungshalber

Montag, den 30. d., Nachm. 2 Uhr,
im landrätthlichen Dienstgebäude, in der Linden-Allee, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Carl Döbbelin,

Zahn-Arzt des Kaisert. pädagogischen Instituts in St. Petersburg.

wird auf seiner Durchreise innerhalb kurzer Zeit in Memel eintreffen und dortselbst einige Tage hindurch zu consultiren sein.

Dieses seinen geehrten Patienten zur vorläufigen Nachricht. Wohnort und Sprechstunden wird derselbe bei seiner Ankunft bekannt machen lassen.

Z. Z. Libau, 6/18. August 1858.

WALDAU.

Die Königl. höhere landwirthschaftliche Lehranstalt bei Königsberg in Pr.

wird am 9. October c. eröffnet werden.

Der Zweck der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt ist, sowohl durch theoretischen Vortrag der Landwirthschaft und der sich ihr anschliessenden Grund- und Hilfswissenschaften, als auch durch Anschauungen und praktische Erläuterungen Landwirthe zur rationellen Ausübung ihres dereinstigen Berufes vorzubereiten und zu befähigen.

Vorlesungen im Winter-Semester.

Director, Oeconomie-Rath Settegast: Ueber das Studium und Leben auf landwirthschaftlichen Lehranstalten, die Besonderheit des Betriebes der Landwirthschaft in Norddeutschland; Volkswirtschaftslehre; landwirthschaftliche Betriebslehre; Wollkunde. — Administrator Pietrusky: Allgemeiner Acker- und Pflanzenbau; allgemeine Thier- und Rindviehzucht; landwirthschaftliche Maschinen- und Geräthekunde. — Dr. Ritthausen: Unorganische Chemie; Physik. — Dr. Schuchardt: Landwirthschaftliche Mineralogie; Anatomie, Morphologie und Physiologie der Pflanzen; landwirthschaftliche Zoologie. Pferdezucht; Aeusserer Krankheiten der Hausthiere; Anatomie und Physiologie der Hausthiere. Landwirthschaftliche Baukunde. Forstwirtschaftslehre.

Practische Uebungen und Erläuterungen im Winter-Semester.

Director, Oeconomie-Rath Settegast: Unterweisung im Classificiren und Zuthellen der Schafe, im Bonitiren und Sortiren der Wolle wird im Detail behandelt, wie es nicht nur dem Bedürfnisse der Landwirthe entspricht, sondern auch zur Erlernung des selbstständigen Schaf-Classificirens und Wollsortirens als Geschäft und für die Zwecke der Züchtung erforderlich wird. — Administrator Pietrusky: Demonstrationen in der Hofwirthschaft. — Dr. Ritthausen: Anleitung zu chemisch-practischen Arbeiten.

Der Lehr-Cursus ist einjährig.

Das Studien-Honorar, welches im Falle der Bedürftigkeit des Studierenden ganz oder zur Hälfte erlassen werden kann, beträgt für 2 Jahre 100 Thaler. An Wohnungsmiethe für ein möblirtes Zimmer sind 10 Thlr. p. Semester zu entrichten. — Die Kostreichung erfolgt durch den Speisemeister des Instituts. — Mit Lehrhilfsmitteln ist die Anstalt aufs Reichhaltigste ausgestattet. Die Guts- und Hofwirthschaft umfasst ein Areal von c. 1900 Morgen. Rindviehzucht, Schafzucht und Schweine- und Geflügelzucht werden im Grossen getrieben. Der Betrieb einer Stammschäferei von Ne-

gretti Merinos unterstützt die Vorträge über Schafzucht und Wollkunde. Ausserdem dienen als Hilfsmittel des Unterrichts: Das Versuchsfeld. — Die Baumschulen. — Die Institutsgärtnerei mit dem ökonomisch-botanischen Garten. — Die Bibliothek nebst Lesezimmer. — Die naturhistorische Sammlung. — Das physiologische Laboratorium. — Der physikalische Apparat. — Das chemische Laboratorium.

Auf Anfragen über diese und andere Verhältnisse der Lehranstalt, sowie in Betreff des Eintritts in dieselbe ertheilt der Unterzeichnete bereitwillig Auskunft.

Waldau bei Königsberg, im August 1858.

Der Director der Königl. höheren landwirthschaftl. Lehranstalt, Oeconomie-Rath **Settegast**.



Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts hier soll ein Theil des zur Kaufmann **Wyszomierski'schen** Concursmasse gehörigen Waaren-Lagers, bestehend in: Colonial- und Material-Waaren, Tabacken und Farbwaaren, Sage, Perlgraupe, Kartoffelmehl, Grödenmehl, Graupe, Wiener-Gries, Honig und mehreren anderen Gegenständen in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuss. Gelde durch mich verauktionirt werden, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.

Die Auction beginnt

Mittwoch, den 1. September c., Nachm. 2 Uhr, in dem Laden-Locale des Kaufmann Julius Tiesler'schen Hauses. Der Auctions-Commissarius **Kraus**.

Dr. Suin de Boutemard's

Zahn-Pasta

(in Päckchen a 12 und 6 Sgr.)

Dr. Suin's aromatische **Zahn-Pasta** oder Zahnpaste, allgemein mit besonderer Vorliebe als das universellste und zuverlässigste Erhaltung- und Verschönerungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches anerkannt, reinigt bei weitem angenehmer und schneller als die verschiedenen Zahnpulver, und ertheilt gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine höchst wohlthätige, liebliche Frische. Der Alleinverkauf dieses Artikels befindet sich für Meissel nur in der Buchhandlung von **E. H. Mangelsdorf**.

Mit frischem, sehr schönem Obst,

darunter die feinsten Sorten Birnen aus den Wiesen-Gütern bei Elbing sind angekommen und verkaufen solches von den Kähen an der Börse

Sommerfeld & Luckau.

Allen Gourmands, sowie den Liebhabern einer sauber u.

schmackhaft gearbeiteten Waare zur ergebenen Nachricht.

Die erste und größte Fabrik

von **Bonbons, Confituren, Honig- u. Zuckerkuchen**

besucht zum ersten Male den hiesigen Platz mit folgenden Gegenständen eignen Fabrikats:

40 verschiedene Sorten Bonbons, die alle sauber und klar von **louter** Zucker fabrizirt sind. Eine vorzüglich schmackhafte Waare, **Berliner Steinspaster** mit und ohne Mandeln, **Braunschweiger Honig-Kuchen**, Nürnberger Macaronen-Kuchen (zur Suppe), Berliner Gewürzkuchen (das Pack von 8 Pf. an), Wurm-Kuchen, Kindern zu empfehlen, eine Sorte Bonbons gebe ich 50 Stück für 1 Sgr.

Ich mache nun hauptsächlich darauf aufmerksam, daß meine Waaren alle sehr sauber und wohlgeschmeckt gearbeitet sind und ihres appetitlichen Aussehens willen gewiss allgemeinen Beifall finden werden und wird das Probiren der Waaren den Herrschaften, die mich mit ihrem Besuche beehren, dadurch erleichtert, daß ich schon in ganz kleinen Quantitäten verkaufe.

Den geehrten Herrschaften, welche mich mit ihrem Besuche beehrten, und denen ich, da der größte Theil meiner Waaren so schnell verzerrt, nicht nach Wunsch bedienen konnte, zeige ich ganz ergebenst an, daß ich sämtliche Artikel wieder frisch auf Lager habe.

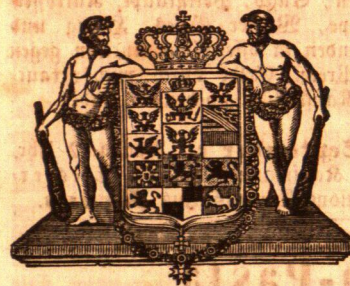
Der Stand der Bude ist in der **neuen Marktstr.**, vis-à-vis der Baustelle des Königl. Bank-Gebäudes, kenntlich an der Firma.

F. W. Reichenbach, aus Berlin.

 2 starke Arbeitspferde (Rüchse) sollen eingetretener Umstände wegen
Sonnabend, den 28. August 1858,
 Vormittags 10 Uhr,
 am Schauspielhause meistbietend verkauft werden.

 2 starke Arbeitspferde (Blauschimmel) sollen eingetretener Umstände wegen
Sonnabend, den 28. August 1858,
 Vormittags 10 1/2 Uhr,
 am Schauspielhause meistbietend verkauft werden.

*****|*****
Englische Stahlreifen,
 a 2 Sgr. pr. Elle empfehlen
Freymuth & Co.
 *****|*****



LEVIN,
 Königl. Hoflieferant
 verkauft um die
 Postspielige Rück-
 fracht zu vermei-
 den

Spiegel
 aller Art u. Größen,

Tische &c. &c. zu bedeu-
 tend herabgesetzten Preisen.

Das Lager befindet sich bei Herrn
C. L. Cron, Marktstraße No. 10.

Die Mitglieder unseres Vereins werden hiermit an ihre
 Verpflichtung erinnert, die fälligen Beiträge ohne Säumen
 an unsern Collecteur zu zahlen, widrigenfalls strenge nach
 §. 5. des Statuts verfahren werden muß, so daß die Rest-
 bleibenden gestrichen werden und alle Ansprüche an den
 Verein verlieren.

Das Curatorium des Schmelzer Sterbe-Kassen-Vereins.

 Eine Knabe ordentlicher Eltern, der Lust
 hat, die Tischler-Profession zu erlernen, findet
 sogleich eine Stelle. Bei wem? zu erfragen in der Buch-
 druckerei des Dampfboots.

 Zwei möblierte Zimmer sind im Hause Markt-
straße No. 1. vom 1. October an einzelne
 Herren zu vermieten.

In meinem Hause, Marktstraße, ist eine Wohnung im
 zweiten Stock von 4 Stuben nebst Küche von gleich zu
 vermieten
C. Wiggert, Witwe.

Eine obere Wohnung von 3 Stuben, Küche, 2 Kam-
 mern und dazu gehörigen Bequemlichkeiten und eine kleine
 Wohnung von 1 Stube, Kammer und separater Küche
 sind zu vermieten.
J. Müller, Zimmermstr.

Zu vermieten.

Eine untere Wohnung am Friedrichsmarkt gelegen, be-
 stehend aus zwei heizbaren Zimmern, Speisekammer, Stallun-
 gen und sonstigen Bequemlichkeiten ist an eine ruhige Fami-
 lie zu vermieten und von sofort zu beziehen. Näheres in
 der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine möblierte Stube nebst Schlafcabinet ist an einzelne
 Herren zu vermieten. Wo? erfährt man in der Buch-
 druckerei des Dampfboots.

Danksaagung.

Zum Besten des Instituts hat der Schiedsmann Herr
 Pohlenz aus der Vergleichssache No. 6., S. contra M.,
 fünf Thaler unserer Kasse zu überweisen die Güte gehabt,
 wofür wir, den Empfang bezeugend, unsern verbindlichsten
 Dank aussprechen.

Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

Danksaagung.

Zum Besten des Instituts hat der Schiedsmann Herr
 Steuerinspector Marschall aus der Vergleichssache No. 85.,
 W. contra J., 1 Thlr. unserer Kasse zu überweisen die
 Güte gehabt, wofür wir, den Empfang bezeugend, den ver-
 bindlichsten Dank aussprechen.

Der Vorstand der Rettungs-Anstalt für hilflose Kinder.

Aus der Vergleichssache No. 57., S. contra M., sind
 uns durch den Schiedsmann Herrn Pohlenz fünf Thaler
 zur Vertheilung an die Hospitaliten überwiesen, wofür wir
 im Namen der Hospitaliten unsern Dank sagen.

Die Vorsteher

A. Richter. Wiener. W. Richter.

Der Arbeitslohn für die auf dem Rammereihofe aus-
 zuführenden Bauten soll dem Mindestfordernden überlassen
 werden. Wir haben hiezu einen Bietungs-Termin auf

Montag, den 30. d. M., Vorm. 11 Uhr,
 vor dem Herrn Stadtrath Fünfstück anberaunt. Late
 nebst Zeichnung können im Bureau 1. eingesehen werden.
 Memel, den 25. August 1858. Der Magistrat.

Schiffenachrichten.

Ang.	Ang.	Schiff	Capitain	Nach	Mit	
557	25	India	Herrill	Kalkutta	Holz	
558	26	Carl	Rehmgow	Donegal	=	
559		Fr edrich	Köhler	Hull	=	
560		Dello	Weiß	Liverpool	=	
Wassertiefe des Seegatts 17 Fuß — Zoll. — Strom aus.						
Wasserstand — Fuß 11 Zoll. — Wind W.						
Maria	Siedeberg	18/8	ab von	Yarmouth nach	Memel.	
Elma	Doodt	20/8	ab von	Sunderland nach	Memel.	
Adler	Scheibenh.	15/8	Antwerpen,	17/8	Bilfinger n. Bolderaa.	
Commerce	Madem.	15/8			=	
Eduard	Rosset	22/7	Bolderaa,	20/8	Antwerpen.	
Myrcha	Ricke	23/6	Sierra Leona,	10/8	Charham (nicht kon- don, wie in voriger No. gemeldet).	
Mary Jan	Budde	19/8	London,	20/8	Gravensend nach	Memel.
Henriette	Weiß	14/7	Memel,	18/8	Dundalk-Bay (wartet auf Hochfluth).	
Euryanthe	Doodt	17/7	Memel,	28/7	mit Schaden an Takelage ic. in Copenhagen einlaufen, um zu repara- ren, 21/8 Sund	
Emma Cl.	Meyer	4/8	Memel,	9/8	Sund, 20/8	Antwerpen.
Moja	Sieboldt	8/8	Memel,	20/8	Antwerpen.	

Kirchzettell zum Sonntag, den 29. August.

In der St. Johannis-Kirche:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pf. Habruker. (Communion.)

Nachm. 2 Uhr: Hr. Pred. Rehsiner.

Im Saale der höhern Töchter-Schule:

Ev.-reform. Gem. Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Pred. Eisner.

Landgemeinde Memel (Litthauische Kirche).

Vorm. 9 Uhr: Hr. Prediger Pohn (deutsch) Communion.

11 Uhr: Hr. Pfarrer Svila (litthauisch).

Beeper, Nachm. 2 Uhr: Hr. Pred. Pohn.

Katholische Kirche. Vorm.: Hr. Pfarrer Werner.

Abgelagerte CIGARREN,

das Hundert 16, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 70,
 75, 90 Sgr. bis 5 Thaler, offerirt

Ferdinand Weiss.

NB. Einzeln das Stück 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, 12 und
 18 Pfennige.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.
 Beilage.

Freitag, den 27. August 1858.

Ein Abenteuer in Paris.

Von einem Amerikaner.

Mein Freund George Barton und ich hatten mit einander abgemacht, Europa gemeinsam zu bereisen; allein als die hierzu anberaumte Zeit herankam, hielt mich eine geschäftliche Angelegenheit von großer Wichtigkeit zu Hause zurück. George erbot sich, noch zu warten, bis ich abkommen könne; allein da ich wußte, daß er Verwandte in Italien hatte, die er wieder zu sehen sehr begierig war, so drang ich selber in ihn, er solle seine Abreise nicht aufschieben, und er ließ sich am Ende dazu bestimmen. Ehe er aber abreiste, erlangte ich von ihm ein Versprechen, daß er mir so oft wie möglich schreiben und jedenfalls eine genaue und treue Schilderung all seiner Erlebnisse und Abenteuer geben wolle. Ich begleitete ihn bis Boston und sah ihn wohlbehalten an Bord eines Dampfers der sogenannten Cunard-Linie nach Liverpool abreisen.

In geziemender Zeit erhielt ich einen Brief von meinem Freund. Er hatte London wohlbehalten erreicht und sechs Wochen in England verbracht; seine Briefe waren zwar sehr interessant für mich, enthielten aber doch nur wenig, was für Andere merkwürdig sein würde. Endlich erhielt ich von ihm ein dickes Paket, das aus zehn engbeschriebenen Quartseiten und vier Nummern verschiedener Journale bestand. Der Brief war aus Paris datirt und schilderte die Einzelheiten eines solch' seltsamen und spannenden Abenteuers, daß es mir der Veröffentlichung durch den Druck würdig erschien. Die erste Seite der ganzen Schilderung galt der Beschreibung seiner Reise von England nach Frankreich, und nachdem er mich von seiner glücklichen Ankunft in Paris benachrichtigt, fährt er folgendermaßen fort:

„Unmittelbar nachdem ich den Bahnhof verlassen hatte, begab ich mich nach dem Hotel des Princes, wo ich einige Amerikaner zu treffen hoffte, die dort abzustiegen versprochen hatten. Allein meine Hoffnung trog, denn sie waren den Tag zuvor abgereist, und ich war nun der einzige Amerikaner in diesem Hotel. Ich wußte jedoch, daß ich in andern Gasthöfen eine Menge von meinen Landsleuten finden würde, und nahm mir daher vor, dieselben am andern Tage aufzusuchen, und mein Quartier zu wechseln. Es war zu spät am Tage, um diesen Schritt noch unverweilt zu thun, und da ich in der großen Stadt landfremd war und mich nicht Fremden anvertrauen wollte, so beschloß ich, den Abend zu Hause zuzubringen und mich mit Briefschreiben zu beschäftigen. Ich begab mich daher auf mein Zimmer, legte mein Reiseschreibpult zurecht und machte mich an mein Vorhaben. Ich mochte ungefähr eine Stunde geschrieben haben, als Jemand an meine Thüre pochte; da ich vermuthete, es werde Jemand von der Dienerschaft des Hotels sein, so rief ich einfach „herein!“ — worauf ein Junge eintrat und die Thüre hinter sich zumachte. Er mochte kaum sechszehn bis siebenzehn Jahre alt gewesen sein und hatte einen hellen, intelligenten Blick und hübsche Züge, obschon er unverkennbar der untern Volksklasse angehörte. Er sah sich mit einem unbefangenen freien Wesen im Zimmer um, und näherte sich dann dem Tische, woran ich saß.

„Habe ich die Ehre, Herrn Barton zu sprechen?“ fragte er in französischer Sprache.

Ich bejahte es in derselben Sprache, die ich, wie Du weißt, beinahe wie ein Eingeborener spreche.

„Kennen Sie einen Mr. Edgar Bunell, einen Landsmann von Ihnen?“ fuhr der Junge fort.

Ich kannte einen Herrn dieses Namens, den ich früher in unserer Vaterstadt zuweilen gesehen hatte; ich wußte ferner, daß er sich um diese Zeit in Paris aufhielt, denn ich hatte seinen Namen in der Fremdenliste eines Hotels

aufgeführt gefunden. Ich erwiderte also, ich kenne einen Herrn Bunell.

„Jenun, mein Herr,“ fuhr der Junge fort, „dieser Mr. Bunell wünscht dringend, Sie zu sehen. Er wurde plötzlich ohnmächtig, während er durch die Rue St. Victor ging, und befindet sich nun in dem Hause einer ganz fremden Person. Er sagte, er habe gehört, daß einige Amerikaner hier in diesem Hotel wohnen sollten, und er beauftragte mich, hierher zu gehen und mich darum zu erkundigen.“

— „Und was weiter?“ fragte ich.

„Was weiter?“ — Jenun, sieht denn Monsieur dies nicht ein? der arme Herr liegt krank zu Bette, und wünschte gar zu sehr, einen Freund oder Bekannten, einen Landsmann zu sehen. Ich fragte ihn, ob er überzeugt sei, daß es mir gelingen werde, einen solchen zu finden; und er meinte, wenn ich nur einen Amerikaner auffinde, werde derselbe gewiß so freundlich sein, zu ihm zu kommen. Sie sind aber der einzige Amerikaner, den ich in diesem Hotel finden konnte. Wollen Sie mitgehen?“

— „Aber wo ist die Rue St. Victor?“

„Nur wenige Schritte von der Seine — sie führt gerade nach der Halle aux Vins.“

— „Aber wie weit ist sie von hier?“

„Es ist ungefähr ein Viertelstündchen weit zu gehen, falls Sie so rasch gehen können, als ich!“

— „Wann ist denn Mr. Bunell krank geworden?“ forschte ich weiter.

„Erst heute Nachmittag,“ war die Antwort.

(Fortsetzung folgt)

Anzeigen.



Wer Stückgüter nach Libau

pr. Schiff zu verladen hat, beliebe sich baldigst zu melden bei

M. J. Sternberg, Marktstraße.



Verkauf von Uhren im Hôtel „zum weißen Schwan“

Fischerstraße No. 1/2.

Vom 23. bis 30. d. M. verkaufe ich **gute regulirte abgezogene Uhren** mit messingenen Werken von den neuesten Mustern, wie solche vom Schwarzwalde her für folgende herabgesetzte Preise bisher noch nicht verkauft worden sind:

Weder-Uhren	1	thlr.	—	sgt.	bis 1	thlr.	20	sgt.
Wand-Uhren mit messingenen Ketten und Schlagwerk	1	„	14	„	1	„	25	„
dito, 8 Tage gehend,	2	„	25	„	3	„	20	„
Rahmenuhren mit Glashähnen	2	„	25	„	3	„	28	„
dito mit Federkraft, 8 Tage gehend,	6	„	15	„	8	„	—	„

J. Schuster.



Für Haushaltungen

empfehle ich

gute Cocus-Seife,

weiß und gelb, die Stange 3 Sgr., 12 Stangen für 1 Thlr.

Ferdinand Weiss.

Gutes Schweineschmalz

und **Rauchfleisch** verkauft, um zu räumen, sehr billig

J. E. Kluge.

 Ein 48 Last großer **Reisefahrrad** (früher Trahnfcher) steht zu verkaufen. Das Nähere darüber beim Gold- und Silber-Arbeiter **W. Kopke**.
Memel, den 24. August 1858.

Gute Mandel-Seife
in Stangen zu 2½ und 5 Sgr. offerirt
Ferdinand Weiss.

 Ein gesundes Wagenpferd, 5' 2" groß, Fuchswallach, steht billig zum Verkauf. Auskunft giebt die Buchdruckerei des Dampfboots.

 Ein gut erhaltenes, wohlklingendes Klavier ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

2 zusammenhängende Kleider-Buden,
30 Fuß lang, von den besten Schwarten erbaut, sind billig zu verkaufen am Jahrmarktsplatz. Das Nähere daselbst bei
L. S. Stein.

Gute Chocolate,
von 12 Sgr. das Pfund an, offerirt
Ferdinand Weiss.

Gutkochende große grane Erbsen
empfangen und offeriren billigst
Theod. Kloss & Co.

 Aus dem Schiffe „Christine Jacoba“, an der Carlsbrücke liegend, werden billig
Holländische Dachpfannen
verkauft.
H. Scharffenorth.

Ein Commis, mit guten Zeugnissen versehen, findet in einem Tuch- und Manufactur-Waaren-Geschäft zum 1. September ein Engagement. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

 Eine erfahrene Wirthschafterin für's Land wird zum 1. October gesucht. — Meldungen nimmt die Buchdruckerei des Dampfboots entgegen.

Wer von einem Gute den Verkauf von Schmand und Milch übernehmen will, beliebe seine Adresse im Gasthause der Madame **Krebs** unweit des Schützenplatzes abzugeben.

Ein ordentlicher Laufbursche wird gesucht bei
J. Liebenthal & Co.

Eine untere separate Wohnung, bestehend aus 5 oder 3 Zimmern nebst Kabinet, Küche, Keller, Vorrathskammer und sonstigen Bequemlichkeiten ist von sofort zu vermieten bei
Zimmermeister **Siedeberg.**

NB. Auch ist das Haus nebst großer leerer Baustelle zu verkaufen.

Eine untere Wohnung von 4—6 Zimmern ist billig zu vermieten. Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Alkoven, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten ist vom 1. October, Marktstraße, im Klugeschen Hause, zwei Treppen, zu vermieten.

Die bisher vom Herrn Schiffsrheder Walter benutzte, elegante Wohnung von 7 Zimmern und allen wünschenswerthen Bequemlichkeiten auf Witte, **Bäderstraße No. 75**, belegen, wird am 1. October c. miethsfrei. Näheres in demselben Hause bei
Meybauer.

Eine kleine separate Wohnung von einer Stube und Kammer ist an ruhige Einwohner vom 1. October d. J. zu vermieten Weidendamstr. No. 810. bei Wittwe **Krause.**

Reinigungsstraße No. 3. sind noch Zimmern mit anstoßenden Kammern miethsfrei; auch ist der zu diesem Grundstück gehörige Speicher nebst Hofraum, im Ganzen oder getheilt, zu vermieten.

Eine untere Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, wenn's gewünscht wird auch 6 Stuben, oder 2 Wohnungen, jede von 2 Stuben, sind sofort zu vermieten bei

Ferdinand Kreutz.

Der früher von Herrn C. A. Scharffenorth benutzte Laden nebst Wohnung, Töpferstraße No. 1., ist sofort zu vermieten. Näheres daselbst bei **T. Gerlach.**

Eine kleine Oberwohnung ist im Leidigischen Hause, Töpferstraße No. 670., zu vermieten.

Lanscheit jun.

Die Chausseegeld-Einnahme bei der Barriere Marien thal, ¼ Meilen von Memel auf der Straße nach Tilsit belegen und das Chausseegeld für eine Meile erhebend, wird

Mittwoch, den 1. September d. J.,

von 10 bis 12 Uhr Mittags,

unter Ausschließung von Nachgeboten, jedoch vorbehaltlich des Zuschlages durch den Herrn Provinzial-Steuer-Directo zu Königsberg, in unserm Geschäftslocale zur Verpachtung ausgeschrieben. Die Bedingungen sind bei uns in den Geschäftsstunden einzusehen; eine Caution von zweihundert Thalern wird im Termin von jedem Bieter niedergelegt.
Memel, den 12. August 1858.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Böttchermeister Johann Herrmann und Johanne Caroline, geb. Meyer, Schirmmacherischen Eheleuten gehörige, auf Witte No. 243. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 3883 Thlr. 3 Sgr., wovon der Hypothekenschein nebst Tare und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 28. October 1858, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Kaufher, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden.

Memel, den 3. Juli 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Wirth Martin und Lene, geb. Wilks, Mackischen Eheleuten gehörige, im Dorfe Stranden-Nicklaus, hiesigen Kreises, unter der Hypotheken-Nummer 1286. belegene Bauergut, abgeschätzt auf 900 Thlr., wovon der Hypothekenschein nebst Tare und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 28. October 1858, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Fischer, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden. — Die dem Aufenthalte nach unbekannte Realgläubigerin, unverhehlichte Marinka Mackis, wird hierdurch mit vorgeladen.

Memel, den 9. Juli 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Das Publikum fordern wir hierdurch auf, die am 5. d. M. fällig gewesene Communalsteuer-Rate binnen 8 Tagen an unsere Kasse abzuführen. Nach Ablauf dieses Termins werden die etwa verbliebenen Reste im Executionswege eingezogen werden.

Memel, den 20. August 1858. Der Magistrat.

Durch den Schiedsmann Herrn Bröderlow sind uns zum Fonds des Arbeitshauses überwiesen: a) aus der Vergleichssache No. 35. 10 Sgr., b) aus der Vergleichssache No. 36. 20 Sgr. Wir sprechen hierfür unsern Dank aus.
Memel, den 21. August 1858. Der Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.